

geschiedenen gehörenden) Modern Art, einer Publikation, die an eine ähnliche deutsche erinnert, welche uns auch das erste Stammeln der eben erst geborenen typographischen Kunst als deren höchste Vollendung anzupreisen versucht hat. Das betreffende Blatt zeigt eine öde, nur durch einige Sträucher belebte Landschaft bei Abendstimmung und ist ganz skizzenhaft ausgeführt; doch mag es wohl als Affiche namentlich durch den prächtigen Ton des Himmels und seine Wiederpiegelung im Wasser günstig gewirkt haben, macht auch in der vorliegenden Verkleinerung, aus einiger Entfernung betrachtet, einen günstigen Eindruck.

Blatt 39 von G. Moury könnte man eine Farbensymphonie nennen, denn trotz seiner großen Buntheit wirkt es nicht unharmonisch; was es aber darstellt, ist heller Unsinn. Es ist die Reproduktion der Affiche für das in dem Tuileriengarten veranstaltete Fest für die Armen in Frankreich und Rußland und zeigt uns eine Französin und eine Russin, letztere besonders tief defolletiert (vermutlich bei 20 Grad Kälte) in einem Schlitten (!) sitzend, der eine Troika sein soll, aber eine verdächtige Ähnlichkeit hat mit einem Schaukelstuhl, und dessen Insassen jedenfalls schon nach den ersten zehn Schritten der Fahrt umgestülpt im Schnee liegen müßten; bespannt aber ist der Schlitten mit drei rosafarbenen Pferden. Blatt 40, eine belgische Konzertaffiche von G. Meunier, bildet hierzu einen angenehmen Gegensatz, wenn auch die Farbgebung wunderlichster Art ist. Eine musizierende Frauengestalt in langem gelben griechischen Gewande mit zinnoberroten Haaren steht in edler Haltung am Fuße eines braunroten Berges; vor ihr breitet sich eine gelbgrüne, durchaus kahle ebene Wiese aus, am blauen Abendhimmel aber leuchtet ein weiße Strahlen ausfendender Stern; über das ganze Bild ist harmonische Ruhe ausgebreitet; es ist eine treffliche Allegorie der Symphoniekonzerte, die es anzuzeigen bestimmt ist.

Wenn nun auch in der vorstehenden kurzen Revue der *Maitres de l'Affiche* nicht in das unbeschränkte Lob hat eingestimmt werden können, das von deutscher Seite gelegentlich den französischen Plakaten erteilt wird, so bietet uns diese Kollektion doch viel Lehrreiches. Man wird finden, daß thunlichst wenig Figuren auf den Affichen die wirkungsvollsten Bilder geben, und die gleiche Sparsamkeit ist auch hinsichtlich der Schrift zu üben. Wenige Worte oder Zeilen, in klaren einfachen Buchstaben, müssen den Zweck des Plakats angeben; gerade darin aber wird in Deutschland noch vielfach gefehlt. Man wendet bei uns oft Versalien an, deren Grundlinien von den sie umschlingenden Zügen nur mit Mühe herauszuschälen sind und die deshalb kaum für den nahe vorübereilenden letterkundigen Fußgänger, noch weniger aber von einem Omnibus, einem Pferde- oder elektrischen Bahnwagen aus leserlich sind; oft verschwindet die Schrift auch fast neben der detaillierten landschaftlichen Darstellung, namentlich wenn sie in spinnenbeinartigen Buchstaben ausgeführt ist, — das ist einfach unpraktisch und läßt sich recht wohl vermeiden. Kann aber ein längerer Text nicht umgangen werden, so sollte dieser niemals in verschönerter lithographischer Schrift, sondern nur durch klare unverzierte Buchdrucktypen gegeben werden, da diese unter allen Umständen immer die leserlichsten sind. Und was schließlich die Anwendung der Farben anbelangt, so lehren die Beispiele in den *Maitres de l'Affiche*, daß auch nicht durch ihre Menge, sondern gerade so wie bei den Figuren und Schriften durch ihre richtige Wahl die besten und nachhaltigsten Effekte erzielt werden. Man wolle dieser französischen Publikation darauf hin besondere Aufmerksamkeit schenken.

Theod. Goebel.

Kleine Mitteilungen.

Deutsche Verlags-Anstalt (vormals Ed. Hallberger) in Stuttgart. — Die diesjährige Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart ist auf den 28. Ok-

tober d. J. einberufen. Der Jahresbericht über das Jahr 1895/96 verzeichnet einen Bruttogewinn von 385 832 M 61 S, aus dem sich nach Abschreibungen von 93 041 M 77 S ein Reingewinn von 292 790 M 84 S ergibt. Der Bruttogewinn ist zwar um 15 500 M 5 S höher als im Jahre zuvor, aber eine notwendig erschienene außerordentliche Abschreibung auf Manuscript- und Bildervorräte im Betrage von 30 000 M, die übrigens in der obigen Gesamtsumme der Abschreibungen enthalten ist, läßt diesen Mehrertrag zunächst nicht zur Erscheinung im Reingewinn kommen. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 8 1/2% vor.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Antiquarischer Anzeiger Nr. 452 (1896) von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 17 S. Nr. 9206—9463.

National-Oekonomie in englischer Sprache einschliesslich der Uebersetzungen englischer National-Oekonomen. Antiq.-Katalog Nr. 372 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 54 S. 992 Nrn.

National-Oekonomie in französischer Sprache einschliesslich der Uebersetzungen französischer National-Oekonomen. Antiq.-Katalog Nr. 374 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 50 S. 1035 Nrn.

A catalogue of scarce and valuable books in literature, history and the fine arts in excellent library condition, including many sumptuous books in bindings of the highest quality. Partly from the library of Dr. Hermann Sahl. Katalog von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 25 S.

Der praktische Buch- und Musik-Sortimenter. Ein Handbuch für Buchhandlungs-Gehilfen, namentlich für alle jene, welche erst die Lehre verlassen, in kurzen Abrissen nach praktischen und langjährigen Erfahrungen, mit vielen Illustrationen und instructiven Formularen ausgestattet, den neuesten Fortschritten entsprechend zusammengestellt von Hans Blumenthal. Zweite, gründlich umgearbeitete, mit vielen Formularen und Illustrationen stark vermehrte Auflage. 14. u. 15. Liefg. 8°. S. 417—480. Selbstverlag von Hans Blumenthal in Iglau und Leipzig. à 60 S netto.

Unterhaltungsschriften; Werke über Geschichte, Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Reisen; Biographien und Denkwürdigkeiten in deutscher Sprache. Nachtrag zum Lagerverzeichnis von Borstell & Reimarus in Berlin. (Exemplar für den Handgebrauch des Buchhändlers.) 8°. 27 S.

Altertumswissenschaft; classische Philologie. Enthaltend die Bibliothek des Professors Dr. Johannes Overbeck. II. Abteilung. Antiq.-Katalog Nr. 171 von Karl W. Hiersemann in Leipzig. 8°. 97 S. Nr. 2231—4634.

Mathematisch-physikalisch-technische Wissenschaften. (Supplement zu Katalog Nr. 974.) Antiq.-Katalog Nr. 982 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 21 S. 638 Nrn.

Anatomie und Physiologie, normale, pathologische und vergleichende, enthaltend die entsprechenden Teile aus der Bibliothek des Staatsrates Dr. Marcusen und Teile aus der Bibliothek von H. von Helmholtz. Antiq.-Katalog Nr. 981 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 77 S. 2498 Nrn.

Deutsche Juristen-Zeitung. Herausgegeben von Dr. P. Laband, Dr. M. Stenglein und Dr. H. Staub. 1. Jahrgang. Nr. 20. (15. Oktober 1896.) Mit Litteraturübersicht, mitgeteilt von Professor Schulz, Bibliothekar bei dem Reichsgericht. 4°. S. 389—408. Verlag von Otto Liebmann in Berlin.

Strassburger Druckerei und Verlagsanstalt, vorm. R. Schultz & Cie. (in Strassburg i. E.). Geschäftsbericht des Vorstandes über das achte Geschäftsjahr 1895/96. 4°. 8 S.

Geschäftsbericht an die fünfzehnte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Verlags-Anstalt (in Stuttgart) über das Betriebsjahr vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896. 4°. 12 S.

Strassburger Druckerei und Verlagsanstalt (vormals R. Schulz & Cie.) in Strassburg i. E. — Die günstige Geschäftslage des Vorjahres hat sich nach dem uns erst heute vorliegenden Jahresbericht auch im Berichtsjahr 1895/1896 erhalten. Nach Abschreibungen von 19 325 M 17 S (zu denen nach Vorschlag des Aufsichtsrates aus dem Reingewinn noch weitere 10 000 M kommen sollen), ergibt sich für das Geschäftsjahr 1895/96 ein Reingewinn von 98 041 M 4 S. Das Gesellschaftskapital beträgt 1 400 000 M, Kreditoren 41 737 M 40 S, Reservefonds 48 327 M 43 S, Reserve für unsichere Ausstände 14 560 M 52 S, Vortrag aus 1894/95 1752 M 40 S. Der Aufsichtsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 5 1/2%.